

MARKTKOMMENTAR

Goldpreis: Wachstum ohne Grenzen?

Gold scheint derzeit nur eine Himmelsrichtung zu kennen: Den Norden. Nico Baumbach, Fondsmanager des HANSAGold (DE000A0NEKK1 USD-Klasse, DE000A0RHG75 EUR-Klasse) erläutert, warum er Gold nach wie vor als attraktive Anlageklasse sieht.

Hamburg, 17. November 2009 – Gold ist teuer wie nie. Seit Jahresbeginn kletterte der Goldpreis – ausgehend von einem Rekordhoch von 900 US-Dollar je Feinunze im Januar – kontinuierlich nach oben. Die aktuelle Notierung liegt bei über 1.088 US-Dollar per Feinunze (5.11.09). Der Preis wird nach wie vor durch Inflationsangst und niedrige Zinsen getrieben. Der schwache US-Dollar verbilligt Gold außerhalb des Dollarraums und sorgt für eine steigende Nachfrage von institutioneller wie privater Seite – was wiederum den Kurs nach oben treibt. Pessimisten sehen in der momentanen Preisentwicklung ein Warnsignal und fürchten eine Blasenbildung. Zeit, sich von der goldigen Anlageklasse zu trennen?

Fundamental ist der Goldpreis nach unten gut unterstützt. Dafür sorgt vor allem die Nachfrage der Zentralbanken sowie der Bevölkerung. Traditionell verleiht die im Oktober beginnende Hochzeitsaison in Indien und die damit verbundene Schmucknachfrage dem Goldpreis Auftrieb. Üblicherweise erhält die Braut sechs bis zehn Gramm Goldschmuck – er soll ihre Altersvorsorge sichern. Allerdings sind die Inder dieses Jahr aufgrund der hohen Preise deutlich zurückhaltender, insofern fällt die Nachfrage etwas geringer als erwartet aus.

Zudem unterstützt die Nachfrage der Zentralbanken den Goldpreis, die mit Gold ihre Devisenreserven streuen wollen. Allein die indische Zentralbank kaufte im Oktober fast 200 Tonnen Gold vom Internationalen Währungsfonds (IWF) und trieb den Goldpreis damit auf ein neues Rekordhoch. Bei der Menge handelte es sich um die Hälfte der zum Verkauf stehenden Goldreserven. Als Großekäufer für die andere Hälfte ist die chinesische Zentralbank im Gespräch. Zudem hat der chinesische Staat seine Bevölkerung aufgerufen, mit dem Kauf von Gold und Silber die Altersvorsorge zu sichern. Die Entwicklung des Goldpreises basiert also auf strategischen und nicht spekulativen Zukäufen. Dies lässt auf eine langfristig anhaltende Nachfrage nach Gold schließen.

Anleger sollten allerdings Folgendes beachten: Gold ist eine volatile Anlageklasse. Außerdem erhalten Investoren keine regelmäßigen Zins- oder Dividendenzahlungen. Insbesondere wenn sich Spekulanten aus dem Markt verabschieden, um Gewinne mitzunehmen, ist die Gefahr eines Preistrübschlags gegeben. Dass der Goldpreis jedoch wieder unter die Marke von 900 US-Dollar per Feinunze fällt, ist unwahrscheinlich. Sollte dies dennoch der Fall sein, bietet dieses Szenario langfristig orientierten Anlegern gute Möglichkeiten zum Nachkaufen.

Fazit

Für Investoren, die sich gegen einen Währungskollaps absichern wollen, ist eine 5 bis 10- prozentige Depot-Beimischung sinnvoll. Kurzfristige Preistrübschläge bieten strategischen Investoren – und natürlich Schmuckkäufern – gute Gelegenheiten zum Nachkauf.

Hinweis an die Redaktionen

Die Hansainvest Hanseatische Investmentgesellschaft legte am 2.1.2009 mit dem HANSAGold (DE000A0NEKK1 USD-Klasse, DE000A0RHG75 EUR-Klasse) den ersten Fonds nach deutschem Investmentrecht auf, der in physisches Gold investiert. Bei einem Verkauf der Fondsanteile hat der Anleger die Möglichkeit, sich den Gegenwert in Goldbarren auszahlen zu lassen.

Presseanfragen:

Wolff Seitz • Leiter Marken- und Produktmanagement • HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH • Kapstadtring 8 • D-22297 Hamburg • Tel.: 040 / 4124 - 6119 •
Fax: 040 / 4124 490 - 6119 • wolff.seitz@si-am.de

Simone Dippel • public imaging • Agentur für Investor Relations und Public Relations GmbH •
Goldbekplatz 3-5 • D-22303 Hamburg • www.publicimaging.de • Tel.: 040 / 40 19 99-17 •
Fax: 040 / 40 19 99-10 • dippel@publicimaging.de